

sie sich gegen ein Gebot nicht schuldig wüßten, einfach sagen: „gegen das . . . Gebot: nichts“ nur dann einverstanden, wenn dieselben nach mehreren abgelegten Beichten erinnert werden, in Zukunft das zeitraubende „gegen das . . . Gebot: nichts“ auszulassen. Das Büchlein eignet sich besonders zum Unterrichte schwer begreifender Kinder.

Schärding.

Joachim Scheiber, Beneficiat.

27) **Montaigne, „Ueber die Erziehung der Kinder“**

nebst verwandten Stellen aus seinen Essais. Aus dem französischen Text von 1595 übersezt und mit einer Einleitung und erklärenden Anmerkungen versehen von Dr. Ludwig Wattenborf. Paderborn. Ferd. Schöningh. 1894. 8°. 143 Seiten. Preis M. 1.20 = fl. —.72.

Der angegebene Titel gibt zur Genüge den Inhalt dieses 17. Bandes der Paderborner Sammlung pädagogischer Schriften an. Die Ansichten des französischen Humanisten haben zum guten Theile bleibenden Wert, die Uebersetzung und theilweise Erklärung Wattenborffs sind sehr sorgfältig gearbeitet.

Ried.

Professor Dr. Alois Hartl.

28) **Katholische Flugschriften zur Wehr und Lehr.** Berlin.

Verlag der „Germania“. Nr. 80 und 81 à 10 Pf. = fl. —.06.

Nr. 80 stellt in sehr treffender und packender Weise das berühmte literarische Duell dar, in welchem Professor Einig-Trier den evangelischen Bundes-Hauptling Professor Benschlag-Halle vor einigen Monaten, selbst nach Eingeständnis protestantischer Zeitungen und Gelehrten, so gründlich abgeführt hat, daß letzterer auf weitere Antwort verzichtet hat. Wer Einig ebenso kenntnisreiche wie schneidige Widerlegungen der unqualifizierbaren Angriffe auf Bischof Korum von Trier und auf Einig selbst liest, wird nach dem treffenden Wort eines Referenten das Gefühl haben, als ob er einer Hinrichtung oder einem Begräbnisse beiwohnte. Herrn Benschlag aber dürfte für längere Zeit die Lust vergangen sein, einen katholischen Bischof ohne allen Grund eines fahrlässigen Meineids öffentlich zu beschuldigen.

In Nr. 81 (besonders zur Massenverbreitung unter Arbeitern zu empfehlen) vertheidigt P. Hammerstein S. J. „die Wahrheit über Christus und die Evangelien“ gegen die socialdemokratische „Wissenschaft“, welche ja bekanntlich die alles zeretzende protestantische Bibelkritik in ihren Dienst gestellt hat, um in den Herzen der Arbeiter Christus- und Bibelglauben zu zerören. Hammersteins Ausführungen sind ebenso gründlich und beweisend, wie volksthümlich und doch alle Gebildeten befriedigend.

Breslau.

Universitätsprofessor Dr. Arthur Koenig.

29) **Das Breslauer Brevier und Proprium.** Von Dr.

F. Jungnitz. Breslau, Aderholz. 1893. 120 S. Preis M. 2.— = fl. 1.20.

Der fleißige Diöcesanhistoriker Dr. Jungnitz, Subregens des Clerical-Seminars zu Breslau, hatte dieses sein neuestes Schriftchen als Gabe zum Priesterjubiläum Loriners bestimmt, der aber leider wenige Tage vor demselben starb. Das Schriftchen orientiert zunächst über den Zustand des Breslauer Breviers nach neuereschlossenen handschriftlichen und gedruckten Quellen bis zum Ausgang des Mittelalters und alsdann über die allmähliche Annahme des reformierten römischen Breviers Pius V. nach 1568, welche durch eine Reisser Diöcesansynode 1653 zugleich mit jener des nunmehr nothwendig gewordenen Propriums endgiltig beschlossen wurde. Diesem ist der letzte Abschnitt gewidmet, der seine Geschichte bis zum Jahre 1893 fortführt. Besitzt auch das Werkchen zunächst für die Breslauer Diöcese, für welche ihm kein Vorgänger aufzuweisen ist, seine Hauptbedeutung, so ist es als gründlicher Beitrag zur Geschichte des Breviers überhaupt doch weit über die Grenzen unseres Bisthumes hinaus von wirklichem Wert und Interesse.

Dr. Koenig.